

Nachrichtenblatt

des
von Frankenberg'schen Familienverbände.

Vorsitzender des v. Frankenberg'schen

Potsdam, den 15. Juni 1929.

Familienverbandes

1. Den diesjährigen Familientag, welcher auf dem vorjährigen Familientag 1928, festgelegt war, habe ich zu meinen grössten Bedauern wegen Mangel an Beteiligung wieder absagen müssen. Die auf den Familientagen herrschende grosse Begeisterung und Freude des Wiedersehens, hatte den Beschluss herbeigeführt die Familientage möglichst jährlich stattfinden zu lassen, und ich hatte diesen Wunsch im Interesse des möglichst regen Zusammenhalts der heute über ganz Deutschland verteilten Vettern und Basen auf das freudigste zugestimmt. Die geringe Zahl der Anmeldungen lässt aber befürchten, dass einer jährlich stattfindenden Zusammenkunft doch zu hohe pekuniäre Ausgaben für die auswärtigen Vettern und Basen entgegensteht und dass leider wieder zu den früheren zweijährigen Turnus zurückgekehrt werden muss; schon ein s. Bt. auf den Familientage geplantes monatliches Treffen der in und um Berlin wohnenden Vettern, scheint auf so grosse Schwierigkeiten zu stossen, dass der Plan bisher nicht ausgeführt wurde. Im nächsten Jahre muss der Familientag bestimmt stattfinden auch um richtige Beschlüsse herbeizuführen, und ich hoffe und bitte die hochverehrten Vettern und Basen, dass daran nur dringende Gründe die Familienverbände - Mitglieder zu einer Teilnahme am Familientage abhalten werden.

2. Auf eine Mitteilung hin, dass der Familienverband noch im Besitze von Exemplaren: „Notizen über die v. Frankenberg'sche Familie“ herausgegeben von dem verstorbenen Vetter General Moritz, und von Exemplaren: „Die v. Frankenberg's in der Armee“ herausgegeben von Vetter ist und ersteren zum Preise von 6 Mark, letzterer von 10 Mark den Verbände Mitgliedern zur Verfügung steht, haben sich nur sehr wenige Käufer gemeldet. Ich bitte diese im Buchhandel vergriffenen seltenen Exemplare nochmals den Vettern und Basen (eventl. auch auf Ratenzahlung u. s. w.) zum Ankauf an.

3. Im Namen der Vettern und Basen des Familienverbandes spreche ich Herrn Vetter Karl Joseph/Grünevaldgütigs Überreichung des Taschenbuches zur Kriegsschuldfrage unseren herzlichsten Dank aus. Möge der hierunter folgende Mahnruf des hochverehrten Veters ein Hinweis auf unsere uns Allen heilige Traditionen auch unter unseren Vettern lebhaften Widerhall und Anregung finden!

W i l h e l m v. F r a n k e n b e r g

Vorsitzender.

Ein Wort an meine lieben Vettern!

Der Wehrwille.

Seit Kriegsende fast erloschen nach dem das deutsche Volk in einer schwachen Stunde seine Waffen ablieferte. Ein waffenloses Volk ohne Wehrwillen umgeben von waffenstarrten Nachbarn kann sich auf die Dauer gar nicht halten, sondern wird übergeben, geschluckt. Wenn heute der Pole sich Teile von Oberschlesien oder Ostpreussen herausschneidet, ergeht bestenfalls pro forma ein flügelhahmer Protest von Seiten unserer heutigen Machthaber u. Gefällungspolitiker, sonst geschieht im ganzen deutschen Reiche sicherlich nichts. Der Friedericeanische Geist muss über die Köpfe hängen im Volke. Wer soll das tun? Selbstverständlich in allererster Linie wir die alte Offiziere sind oder Abkömmlinge solcher.

10 Jahre verblieb das nationale Bürgertum passiv in Opposition. Es ist höchste Zeit zur Offensive, zu Taten überzugehen. Der Hugenberg - Brief an Amerika (U. S. A.) war eine solche Tat. Die Anregung des Stahlhelmsvolksbegehren hat sich ausgewachsen zur machtvollen Erklärung der vereinigten vaterländischen Verbände, Kampf mit allen Mitteln der Kriegsschuldfrage und der neuerlichen ungeheuerlichen Tributverklavung (von Hugenberg in der Presse in der Sonntagsausgabe vom 16. Juni veröffentlicht.) Ein Narr wer glauben würde, die Kriegsschuldfrage könnte von der Regierung aufgerollt werden. Die heutige Regierung hat keinerlei Interesse daran, denn das ist der Ast auf dem die Herrn sitzen. Darum unterstützen sie auch offen und ins geheime Leute vom Schlage eines Förster und Schönaich, Vaterlandsverräter die jedes andere Land dahin stellen würde, wohin sie gehen hören, nämlich an die Wand. Wer soll den Kampf gegen Kriegsschuldigen und Tributverklavung führen? Natürlich wir alten Offiziere. Ein jeder einzelne wird gebraucht. Darum sandte ich jedem der Herrn Vettern mit Genehmigung von Vetter Wilhelm Potsdam das Taschenbuch zur Kriegsschuldfrage kostenlos zu. Mit der Kriegsschuldfrage steht und fällt das Versailler - Diktat nebst Tributen, unsere Freiheit und Verknechtung. Die heutigen Machthaber fliegen wenn das Volk in seiner überwindenden Mehrheit die Kriegsschuldfrage in ihrer ganzen verächtlichen Auswirkung voll und ganz erfassen würde. Also hinein in den Kampf.

Warum ich meinen Vetter dies alles erzähle?
Weil wir Frankenberg's stets in vorderster Linie gekämpft haben!
Oder sollte das heutige Geschlecht schlechter sein als unsere Vorfahren zur Zeit der Freiheitskriege?

Vetter Karl Joseph

Berlin, den 25. Juni 1929.

Die von Frankenberg'schen Regimenter in der Preussischen
=====

Heeresgeschichte.
=====

(Fortsetzung)

Von Generalmajor a. D. und Schatzmeister des Verbandes

Werner von Frankenberg und Proschlitz.

In 3. Bande der „Geschichte der Königlich Preussischen Armee“ von Generalmajor a. D. Kurt Jany, der die Zeit von 1763 - 1807 behandelt, treten zum ersten Mal wieder Fruppenteile mit unseren Namen auf, seit das im vorigen Familienblatt behandelte Pfalz - Neuburgische Regiment von Frankenberg aus der Preussischen Heere ausgeschieden war.

Da findet sich zuerst unter den Grenadier-Bataillonen im Bayerischen Erfolgskriege das Bataillon 54/55 des Majors Karl Ludwig von Frankenberg (Regiment Nr 54)

Die nächste Frankenberg'sche Formation erscheint unter den Fruppenteilen, die nach Erwerbung von Ansbach-Bayreuth in dieses neue Gebiet verlegt werden sollten. Es heisst da: „Das neu, mit Kapitulation vom 27. März 1792 den Obersten von Frankenberg verliehene Husaren-Bataillon (NR 11) zählt 26 Offiziere, 75 Unteroffiziere, 15 Trompeter, 5 Chirurgen, 5 Fahnenmacher, 60 Karabiniers, 600 Husaren, wozu die alten Husaren-Regimenter je 2 Unteroffiziere, 4 Karabiniers, 4 Husaren mit ihren Pferden abgaben. Diese Stammanschaft wurde ebenso wie das Offizierkorps und der Unterstab in Berlin gesammelt und rückte im August geschlossen nach Ansbach ab, wo 93 Mann des Markgräflichen Husarenkorps und der Garde du Corps dazustiesen. Die Uniform glich der des Markgräflichen Husarenkorps, doch statt dunkelgrüner Dolmans'paille Dolmans' mit grünen Kragen und Aufschlägen, weissen (Offiziere silbernen) Schnüren und Knöpfen, ferner dunkelgrüne Pelze mit weissen Pelzvorstoss (Unteroffiziers mit rotem Fuoherrücken) Filznützen, rote Schärpen mit weissen Knöpfen, rote Säbeltaschen mit weissen Besatz, dunkelgrüne Schabracken mit gelben Taschen, bei den Offizieren mit einer nach Art der Trommelreifen rot-weiss gezackten Einfassung. An Pferden erhielt das Bataillon vorderst 300, im Jahre 1798 die volle Zahl.

Als das Bataillon später zu einem Regiment umgewandelt wurde, wird die Uniform etwas anders beschrieben: „Von 1803 ab dunkelgrüne Pelze und Dolmans', von 1806 ab schwarzlagrote Kragen und Aufschläge, gelbe Schnüre und Knöpfe, rote Schärpen mit weissen Knöpfen und rote Säbeltaschen mit gelben Borten. Der Pelzvorstoss war weiss, bei Unteroffizieren und Trompetern schwarz Die Offiziere hatten Vorstoss von „blauen Baranken“. --

Bei den Kämpfen um die Teilung von Polen und in dem im Jahre 1794 in Polen ausbrechenden Aufstande lesen wir, dass nach der Belagerung von Warschau unter dem Befehl des Grafen Schwerin die fast zehn Meilen lange Linie der Zura von Lowitzsch abwärts von dem Generalmajor von Frankenberg mit 6 Bataillonen 5 Eskadrons und 1. Batterie zu Pferde war. Dieses Detachement wurde später durch das Korps des Generals von Klieckowström abgelöst. Es ist aber nicht ersichtlich, wohin das Detachement von Frankenberg verlegt worden ist.

An anderer Stelle wird nur noch einmal erwähnt, dass vom Regiment Franckenberg unter dem Obersten von Köppern ein Angriff des Fürsten Josph. Poniatowsky von Warschau her gegen die Bzura mit grosser Tapferkeit abgeschlagen worden ist. Nach der Niederwerfung des polnischen Aufstandes ist dann im November 1794 das Regiment Franckenberg (Nr 24) nach Frankfurt a. O. zurückgezogen worden.

Im Verzeichnis der Regiments-Chefs von 1786 bis 1807 findet sich unter den Infanterie-Regimentern bei Nr 15 Garde, dessen Chef Seine Majestät der König war, als Kommandeur vom 5.1.1805 ab Major von Frankenberg (Jahann-Ferdinand) und als Chef des Regiments Nr 24 vom 20.5.1791 Generalmajor von Franckenberg (Karl-Ludwig Sylvius). Bei den Dragoner-Regimentern steht unter Nr. 10 und dem 25. 9.1790 General-Major von Frankenberg (Karl-Wolfgang) und bei Husaren-Regiment Nr. 11 unter dem 27.3.1792 Oberst v. Franckenberg (Christian-Alexander). Schliesslich wird bei der Einteilung der Inspektionen an der Spitze der Kavallerie-Inspektion für Niederschlesien unter dem 29.9.1788 noch ein Oberst von Franckenberg geführt.

Bei den Grenadier-Bataillonen von 1799-1807 findet an der Spitze des Bataillons 24/35 unterm 28.2.1799 der Major Joseph von Frankenberg (Regiment Nr 35).

Wie schon im vorigen Aufsatz erwähnt, kann ich hier nur kurze und trockne Auszüge aus dem Geschichtswerk geben. Die Zusammenhänge zu studieren, wäre eine schöne Aufgabe für die freundlichen Leser, sowohl Vettern, wie Basen! --

R a n g l i s t e !
=====

Vetter Werner, Generalmajor a. D. und Schatzmeister des Verbandes sandte folgenden Auszug aus der Rangliste der Preussischen Armee vom 1.1.1813 und vom 11.9.1813 über die Frankenberg's, die damals in dem reorganisierten Heere in den Freiheitskrieg zogen. Vetter Werner schreibt dazu: zum Teil sind es natürlich in der Herbst-Rangliste dieselben Personen, wie in derjenigen vom Januar. Die Rangliste befindet sich in dem Werk des Grossen Generalstabes, Kriegsgeschichtlichen Abt. II „Das Preussische Heer der Befreiungskriege“. Dieses Werk erschien kurz vor dem Weltkrieg und ist daher wenig bekannt, obwohl er ungeheuer interessant ist. Die Arbeiten sind im Jahre 1912 abgeschlossen worden zur hundertjährigen Erinnerung an die damalige Zeit. Die Seitenzahlen beziehen sich auf die Seite des Werkes, auf denen die Namen stehen.

R a n g l i s t e vom 1.1.1813.
=====

- S. 596) Sek. Lt. 1. Westpreussisches Inf. Regt. I. Bat. in Berlin
- S. 597) Sek. Lt. 2. " " " " II. Bat. " Breslau
- S. 598) Sek. Lt. Leib.-Inf. Regt. F. Bat.
- S. 600) Kapt. 1. Schlesisches Inf. Regt. F. Bat. in Frankenstein
- S. 601) Sek. Lt. 1. " " " " " "
- S. 601) St. Kapt. 1. " " " " " Garnison Komp. Cosel
- S. 601) Sek. Lt. 2. " " " " " Dez. Gr.
- S. 602) Sek. Lt. 2. " " " " " II. Bat. in Glatz
- S. 607) St. Rittmstr. 1. Westpr. Dragoner Regt. attach. d. Eskr. 1. i. Freystadt

